

Das zehnte Jahrhundert.

Kaiser im Occident.	Kaiser im Orient.	Römische Bischöffe.	Lehrer der Kirche und Scribenten.	Irrlehrer, Concilia und Kirchen- gebräuche.	Werkwürdigkeiten.	
Den teutschen Provinzen schiel es, nach Auzans des teurischen Carolingisch. Stammes, ihrer geistlichen Nachbarn wegen, sich unter einem allgemeinen Haupte zu verbinden. Diese Wirt erhielt auf Anweisung des sächsischen Herzogs Otto,	911. Alexander, sein Bruder. Regierte schlecht und nur sehr kurz.	Benedictus IV. Er krönte den K. Ludwig zum K. Kaiser, und starb 907.	Abbo, Abt zu Fleury.	I. Irrlehrer. 1. Den Nestorianern und Monophysiten gieng es unter den Arabern nicht allzuwohl. 2. Die Paulicianer brüteten sich in Thracien aus. Aus Thracien kamen sie weiter nach Bulgarien und Scythien. 3. Im Orient zeigten sich hier und da wieder Eschiten oder Masalitaner. 4. In Verona hatte Ranthorius mit einigen Andromorobiten zu freiten. 11. Auf dem Concilio zu Augsburg 923 wurde der eheliche Stand der Priester bekräftigt. Außerdem hat man noch verschiedenes, aber nicht werkwürdige Concilia, in Rom, London, Erfurt, Ingelheim und an andern Orten gehalten, worauf Ehesachen abgethan, oder von Kirchenzucht, und von Bestrafung der Kirchenzucht gehandelt wurde. *) Der Streit vom Ausgang des heil. Geistes, dauerte zwischen der lateinischen u. griechischen Kirche noch fort.	1. Die Könige des tartarischen Volkes Rurik nahmen die Christl. Religion an, und die Nestorianer breiteten sich unter ihnen aus. 2. Rollo, ein Graf aus Norwegen, nahm die Prinzessin des Röm. der Franken, des Cai. Simplex, die Gisela, und ward ein Christ samt seinem Heere, womit er die Franken bekriegt hatte. 3. Mochslaus, Herzog der Polen, ließ in seinem Lande die Christl. Religion einführen, auch bey den Russen geschah ein gleiches, theils da sich Otto, eine der verdienstlichen ihrer alten Regentinnen, taufen ließ, noch mehr aber durch Basilus, der sich mit einer Schwöster des griechischen Kaisers Basilus vermählte. 4. Ungarn wurde vornehmlich durch den Herzog Stephanus; Dänemark durch den König Harald zur Annahme der Christl. Standens gebracht. Auch in Norwegen wurde ein Anfang gemacht. 5. Die Heilthümer Magdeburg, Rannburg, und andre, dienten hauptsächlich zur Befehrung der angränzenden heidnischen Völker; die Bischöffe an diesen und andern Orten bekamen große Rechte und griffen weit um sich. 6. Doch hatten die Vriegen von den um sie her liegenden heidnischen Völkern, wie auch von den Sarac. und Türken, sehr viel zu leiden, wezu sie aber mehrentheils selbst Gelegenheit gaben. 7. Die Jahrhunderte wird wohl nicht ohne Grund, was den gemeinen Mann betrifft, für die Zeit einer grossen Unwissenheit gehalten; alleine in den Schulen wurden die Bücher des Aristoteles, Mathesis und Medicin, heilig getrieben. Auch in den Klöstern lebten die und da große Leute; so daß von dieser Zeit an der nähere Grund zur Gelehrsamkeit des Occidents gelegt wurde. 8. Noch mehr aber blühte die Gelehrsamkeit unter den Arabern in Spanien, Afrika u. Aßen. 9. Die Päbste führten größtentheils ein schändliches Leben, vornehmlich die Johannes X. XI. XII. Theodora und Morozia, unzüchtige Frauen, sind als ihre Freudenbinder allüberühmt. Selbst Barouius schreibt die abscheuliche Laster dieser Bischöffe. 10. Zwar machte Otto, der Große, das Befehl, daß kein Päbst ohne des Kaisers Consens gewählet werden sollte. Doch wußten sich die Päbste über die weltliche Macht nach und nach empor zu schwingen. 11. Die größten Laster der vorerwähnten Bischöffe waren Concubinar und Simonie. Die Sitten waren überhaupt noch roh, und wurden auch wenig gelehrt. 12. Die Biöch. manie wurde in diesem Jahrhunderte gewöhnlicher. 13. Otto stiftete den Orden der Hunsienfer.	
912. Conrad I. Herzog in Franken, doch wie man meent, mit eingeschränkter Gewalt. Er hatte viele und mächtige Widersacher, und schlug den vornehmsten darunter vor seinem Ende zum Nachfolger 917.	912. Constantin VII. Der Eigennuß seiner Vormünder stekte das Reich den Anfallen der Heinde bloß. Der K. mußte den Romanus zum Mitregenten annehmen, welcher auch nachher Kaiser wurde. Constantin war ein sehr geachteter Herr, und die Unsterblichkeit Constantinos wurde aus ganz Europa besucht. Romanus mußte zuletzt noch ins Kloster, und dem Constantin folgte sein Sohn	Leo V. Er wurde von seinem Nachfolger Christophorus I. vom K. Stuhl geworfen, welcher aber auch den Lohn seiner Bosheit bekam. Beide starben im Befängnis 904. Sergius III. Ein durch viele Laster und durch seine Liebeshandel mit der Karolissa verabscheuungswürdiger Mann. Er baute die Laterankirche wieder. † 910. Anastasius III. ein Römer. † 912. Lando, ein Sabiner, † nach 6 Monaten 912. Johannes X. (XI.) Er kam durch seine Vertraute, die unkeusche Theodora, zu dieser Würde; stieg über die Saracenen; krönte Berengarium I. zum K. Kaiser, und starb im Befängnis, worin ihn die Karolissa geworfen hatte, 921. Leo VI. sah 7 Wunath und 5 Tage. † 929. Stephanus VII. VIII. † 931. Johannes XI. (XII.) ein sehr junger Mann und Sohn des P. Sergius von der Morigia, welche ihn auf den Stuhl gesetzt. † 936. Leo VII. Er bemühte sich vergeblich, den Frieden in Italien herzustellen, und starb 939. Stephanus VIII. oder IX. † 942. Martinus II. (Martinus III.) ein Wohlthäter der Klosterleute. † 946. Agapetus II. † 956. Johann XII. (XIII.) Er war der erste, der seinen Namen änderte, und ein Mann, der ein sehr lüderliches Leben führte, Ehebruch, Verrätheren und Meineid beging. Er krönte den K. Otto II., der ihn nachher absetzte 964. und zu gleicherzeit den	Agapetus, ein griechischer Biösch. Olympiodorus, ein griechischer Biösch. Pilgrimus oder Peregrinus, Erzbischof zu Lerch. Kadulphus, ein Mönch zu St. Germ. de Flair. Kathetius, Bischof zu Verona. Koswida, eine Erbtöchterin zu Bambergeim. Simon Metaphrastus, ein legendenscher, am Hof zu Constantinopel. Witkindus oder Wundichindus, ein Sachs, ein Mönch zu Coron.	II. Kirchengebräuche. 1. Es kam die Communio praefamlich-catorum, die schon etwas bey den Griechen gewöhnlich war, unter den Lateinern sehr auf, nemlich am grünen Donnerstag consecrirte man Brod allein. Davon warf man in den folgenden Tagen etwas in den Wein, und hielt ihn denn auch für consecrirrt, und zum Gebrauch des heil. Abendmahls tüchtig. Eben so gah man ein wenig consecrirten Wein unter andern Wein, und gab ihn den Layen. Dies scheint ein Anfang der communio sola zu gewesen zu seyn. Die Lehre von der Verwandlung des Brods im Abendmahl wurde mehr angenommen. 2. Am Sonntag pflegte man die und da der Jungfrau Maria zu Ehren zu setzen. 3. Päbst Johannes XV. consecrirte dem ersten Heiligen, dem Udalricus, Bischof zu Augsburg. 4. Man gieng an, den Tag Allerseeien zu feiern. Und Orillo, Abbas Cluniesensis, ließ in seinem Kloster zuerst für die Seelen im Fegefeuer Werke lesen. 5. Alle Lebenden wurden mit Capellen, Hülfen, Heiligen und Reliquien erfüllt, sonderlich war das Bild zu Edeßa verühmt. In die Ausbreitung der wahren Gottesjurte dachte man sehr wenig. 6. Des ort Verus wurden schon ein jellus ändern erzählt, und die Babylonianer darnach eingerichtet.		
919. Heinrich I. der Vogler, des Herzogs in Sachsen Otto Sohn. Er demüthigte seine Gegner, stelte die verfallene Wittis auf bessern Fuß, besetzte das Reich durch Siege und durch Wittigung geistlicher Freysitze, und Bestellung der Margrafen. Von ihm sollen, wie einige glauben, die Turniere ihren Ursprung haben.	919. Romanus I. Die Saracenen wurden in Syrien aus Palästina geschlagen. Er starb am Ost.	Leo VIII. erwählte. Dieser mußte aber von seinem Verfahren viel leiden, und bekam einen Gegenpäbst an Benedict, welcher nachher gerühmt wurde. Beide starben 965. Johannes XIII. (XIV.) Eine mißvergünstigte Partey jagte ihn aus der Stadt, und Kaiser Otto II. setzte ihn wieder ein. Er krönte Otto II. und dessen Gemahlin. Benedict VI. Er verließ seine Würde in einem Aufruhr zugleich mit seinem Leben 974. Die Rebellen setzten Bonifacius VII. auf den Stuhl, der sich aber so verbat, machte, daß er sich nach Constantinopel nach vorderigem Kirchensand kückerte. Donus II. oder Demian. † 975. Benedict VII. † 982. Johannes XIV. (XV.) Er wurde von dem zurückgekommenen Bösewicht, Benedict VII. getödtet, der sich auf einige Monate des Stuhls bemesserte. † 984. Johannes XV. (XVI.) ein Sohn Konst. Er ward vertrieben und wieder eingesetzt war sehr getrig, und machte sich in den Handeln wegen Abteims wenig Ehre. † 996. Gregorius V. Er krönte den K. Otto III. ward von dem Rebellen Crescentius vertrieben; sahe indessen an seiner Stelle Johannes auf dem Stuhl; wurde aber vom K. Otto wieder eingesetzt und seiner schimpflich bestraft. † 998. Sylvester II. ehemaliger Lehrer des K. Otto, und ein gelehrter Mann, den alle Actus schäbret. † 1003.	919. Romoanus I. Die Saracenen wurden in Syrien aus Palästina geschlagen. Er starb am Ost.	967. Nicophorus II. verdrang die 2 Kaiserliche Prinzen Basilus und Constantin samt der Regentin ihrer Mutter. Besetzte die Saracenen in Sicilien.	969. Johannes I. Bimiktes, war gegen die Russen und Saracenen glücklich. Kam durch Witt um.	976. Basilus II. und Constantinus VIII. zugleich, unter der Vormundschaft ihrer Mutter. Basilus vereinigte 1008. die ganze Bulgarey mit dem Reiche. Er ist der letzte übliche Kaiser im Orient.
926. Otto I. der Große. Bey seiner Krönung, über welche die 3 Erzbischöffe mit einander stritten, sind die Erzämter bekannt worden. Seine Gegner insgesamt konnten nicht gegen ihn andrücken. Er gieng auch nach Italien, und besetzte den überwundenen Berengar II. den letzten, der den Kaiserl. Titel in Italien führte mit der Lombarden. That einen alten Zug dahin, und ließ sich zu Mailand, und darauf von P. Jodann XII. in Rom krönen. Entsetzte den römischen Päbst, und machte mit dem nachfolgenden Leo VIII. den Vergleich, daß die Römer alle teurische Könige für Römische Kaiser erkennen, und keinen andern, als einen von diesem Kaiser ernannten Päbst annehmen sollten. Er behauptete seine Oberherrschafft über die Clergen, der Päbst aber suchte durch das Vatican die Erzbischöffe näher an sich zu verbinden. Das Fürstenthum, Freyschutz und Befehdung setzen mehr und mehr auf.	974. Otto II. Hatte mancherley Unruhen. Durch der Italiener Untreue verlor er beynahe sein Leben gegen die Saracenen; endlich erhielt er aber wider sie und die Griechen einen herrlichen Sieg.	981. Otto III. Erklärte die nach seines Vaters Tod in Italien entstandenen Unruhen, und ließ sich zu Mailand und gleich darauf in Rom krönen. Des einen alten Zugs nach Italien, ließ er den Aufrührer Crescentius harrichten. Damals waren die Orbanen sehr im Schwunge.				